

Heute zehnter Todestag von Helmut Hentrich

(bro) Das Dreischiebenhaus, die Tonhalle im sanierten Planetarium im Ehrenhof, eine kostbare Glasammlung – der Architekt Helmut Hentrich, der heute vor zehn Jahren im Alter von 95 Jahren gestorben ist, hat Akzente in Düsseldorf gesetzt. Mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft dankte ihm die Stadt das Engagement für Düsseldorf.

Schöne und zugleich funktionale Form lagen Hentrich, der am 17. Juni 1905 in Krefeld geboren wurde, am Herzen. Das zeigt seine Architektur, die sowohl der Tradition als auch der Moderne verpflichtet war. Als Schüler der berühmten Architekten Hans Poelzig und Mies van der Rohe setzte er sich mit expressionistischer Architektur sowie mit der neuen Sachlichkeit auseinander, war Zeitzeuge bei der Gründung des Bauhauses 1926 in Dessau. Bereits 1929 wurde er mit dem Schinkelpreis des Architekten- und Ingenieurvereins Berlin ausgezeichnet. Bei Auslandsaufenthalten befasste er sich mit der Architektur von Le Corbusier und Frank Lloyd Wright. 1935 gründete er ein Büro mit Hans Heuser, das er nach dessen Tod mit Hubert Petschnigg weiterführte. Das war der Grundstein für das Architekturbüro HPP, das heute mit mehr als 200 Mitarbeitern an zehn Standorten international tätig ist.

Mit dem Dreischiebenhaus schuf er 1960 einen Identifikationspunkt



Architekt Helmut **Hentrich** wurde 95 Jahre alt.

FOTO: PRIVAT

in Düsseldorf, der heute bei der Diskussion um den Kö-Bogen eine Rolle spielt. Für die Kombination von alt und neu steht der Malkasten mit seiner sachlichen Form, der das benachbarte alte Jacobihaus nicht erdrückt. Für gelungene Sanierungen steht die Tonhalle, die in das Planetarium eingebaut wurde.

Fasziniert war Hentrich auch von den vielfältigen Formen von Glasgefäßen. Er sammelte Exponate vor allem der Antike, aus dem mittelalterlichen Nahen Osten und des Jugendstils. Er stiftete seine Sammlung der Stadt Düsseldorf, die die mehr als 3000 Stücke in Ausstellungen des Glasmuseums Hentrich präsentiert. Hentrich gründete zusammen mit Udo van Meeteren die Stiftung Glasmuseum Hentrich. Mit den Erträgen der Stiftung werden wissenschaftliche Arbeiten zur Glaskunst und Neuerwerbungen für die Sammlung finanziert.